Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 400. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 28. August 1867.**

Deutschland.

Berlin, 27. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Regierungs- und Geheimen Medicinal-Rath Dr. Schlegel zu Liegnitz den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Hotel- und Rittergutsbesitzer Heinemann zu Breslau den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, und dem Lehrer Lebek zu Richtersdorf im Kreise Tost-Gleiwitz die Rettungsmedaille am Bande verliehen; den Kreisgerichts-Rath Bade in Wetzlar zum Director des Kreisgerichts in Altenkirchen ernannt; dem Vorsitzenden der königlichen Commission für den Bau der schlesischen Gebirgsbahn, Regierungs- und Bau-Rath Malberg zu Görlitz den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath, sowie dem Rechnungs-Rath Herms bei dem General-Post-Amte den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath verliehen.

Babelsberg, 26. August. [Se. Majestät der König] nahmen heute die Meldungen des General-Lieutenants v. Freyhold und des Oberstlieutenants v. d. Goltz, sowie den Vortrag des Geheimen Cabinetsraths v. Mühler entgegen und arbeiteten mit dem Ministerpräsidenten. (St.-A.)

⊙ **Berlin**, 27. August. [Die Verhandlungen mit Dänemark. — Schleswig-Holstein und der Zollverein. — Postalisches.] Vor einigen Tagen ist eine preußische Depesche nach Kopenhagen abgegangen, in welcher die Regierung erklärt, daß sie bereit sei, auf den Wunsch Dänemark's, wegen der Garantieforderungen zunächst Vertrauensmänner in Berathung treten zu lassen, damit das Ergebniß dieser Berathungen dann als Grundlage für die weitere amtliche Erörterung dienen könne, einzugehen. Diese Depesche ist an den preußischen Gesandten in Kopenhagen gerichtet und werden die Conferenzen der Vertrauensmänner, falls sie zu Stande kommen, wahrscheinlich in Berlin stattfinden. — Durch Verordnung vom 29. Juli d. J. ist bestimmt worden, daß das Zollgesetz, die Zollordnung und das Zollstrafgesetz in den Elbherzogthümern vom 15. Septbr. d. J. ab zur Anwendung kommen sollen. Daraus ist aber nun nicht der Schluß zu ziehen, daß die Elbherzogthümer von diesem Tage an auch dem Zollvereine angehören, denn nach den mit den übrigen Zollvereins-Staaten getroffenen Vereinbarungen sollen diese Landestheile erst mit dem 1. Januar 1868 in die Grenzen des Zollvereins hineingezogen werden. Zur Zeit ist noch nicht einmal festzustellen, wie groß die Unkosten für die Erhebung der Zolleinnahmen und für den Zollschutz in den Herzogthümern sein werden, Unkosten, welche von dem Zollvereine getragen werden müssen. Zur Normirung dieser Unkostensumme wird, wie das in allen Fällen geschieht, wo neue Landestheile zum Zollverein hinzutreten, eine Commission von dem Zollverein nach den Herzogthümern geschickt werden, um an Ort und Stelle die nöthigen Ermittelungen vorzunehmen. — Durch den Postvertrag, welcher mit den Regierungen der Staaten geschlossen worden ist, mit denen Preußen in das Verhältniß der früheren Thurn- und Taxis'schen Postverwaltung tritt, ist festgestellt worden, daß die Portofreiheit daselbst nur nach den in Preußen giltigen Bestimmungen in Zukunft bewilligt werden soll. Nun ist an vielen Stellen augenblicklich gewissen Personen, Beamten u. s. w. Portofreiheit gewährt; diese soll nach und nach fortfallen und bei den Beamten auf den Aussterbe-Etat gesetzt werden, bis endlich nur noch die preußischen Bestimmungen maßgebend sind. An Geldentschädigung erhalten von Preußen jährlich außer den 40,000 (nicht 400,000 Gulden, wie neulich irrthümlich mehrfach gesagt worden) Sachsen-Weimar 10,277 Thlr. 23½ Sgr., Sachsen-Coburg-Gotha 6250 Thlr., Sachsen-Meiningen 9275 Gulden, Reuß j. L. 3000, Lippe-Detmold 2000, Schwarzburg-Sondershausen 1305 Thlr. 16⅔ Sgr. — Uebrigens wird das dem Bundesrath jetzt vorliegende Postgesetz, wie wir hören, nicht nur den Gesetzen der anderen Staaten, sondern auch dem hiesigen Postgesetz gegenüber noch Erleichterungen enthalten.

[Die gestrige erste Sitzung der hessischen Vertrauensmänner] war mehr der Vorstellung und Begrüßung gewidmet und hatte nur eine kürzere Dauer. Es waren dabei anwesend der Minister des Innern Graf zu Eulenburg, der Director der 2. Abtheilung, Geh. Ober-Regierungsrath v. Klützow, der Geheime Regierungsrath v. Wolff und der Hilfsarbeiter im Ministerium, Landrath v. Flottwell. Die den Vertrauensmännern gemachten Vorlagen dürften sich ausschließlich auf die communalen Angelegenheitdn beziehen; nebenbei werden die von den Hessen vorgetragenen Wünsche hier zur Sprache kommen. Die Vertrauensmänner versammelten sich heute Mittag 12 Uhr.

[Zu Staatsanwalten für Schleswig-Holstein] sind, außer dem Dr. Mittelstädt, der bekanntlich nach Altona geht, noch ernannt der Staatsanwaltsgehilfe Spinola zu Berlin für Kiel, der Staatsanwaltsgehilfe Marco zu Berlin für Flensburg und der Staatsanwalt Braun in Crossen für Itzehoe. Wer nach der Stadt Schleswig kommt, ist uns noch nicht bekannt.

[Haussuchung.] Sonnabend und Sonntag fanden hier bei dem Buchhändler Alexander Jonas polizeiliche Haussuchungen in Bezug auf die bei ihm verlegte und bekanntlich confiscirte Broschüre von Arnold Ruge: „Der Krieg und die Entwaffnung" statt. (Zukunft.)

[Die neueste Nummer des „Social-Demokrat"], welche in der Beilage den Anfang der den Arbeitern des Elberfelder Wahlkreises zugeeigneten Broschüre über die sociale Frage enthielt, ist in Elberfeld polizeilich mit Beschlag belegt worden.

[Die Dinge in Rumänien.] Dem „Frankf. Journ." wird von hier geschrieben: Die steigende Verwickelung der orientalischen Frage erregt hier allmälig Besorgnisse über das Schicksal des Fürsten Carl von Rumänien. Diese Besorgnisse beschränken sich nicht blos auf die Kreise, welche an den Fürsten ein persönliches Interesse nehmen oder welche die Einsetzung eines hohenzollernschen Prinzen an der unteren Donau für einen klugen Schachzug der Bismarck'schen Politik hielten, sondern sie findet sich sehr stark ausgebreitet in dem Mittelstande, welcher sich, im Vertrauen auf die Kraft einer hohenzollernschen Regierung in den Donaufürstenthümern, sehr stark an der in diesem Frühjahre ausgegebenen rumänischen Anleihe betheiligt haben. Diese Personen fürchten jetzt nicht nur ihre hohen Zinsen, sondern auch ihr eingezahltes Capital zu verlieren. Personen, welche mit den Verhältnissen in Rumänien bekannt sind, meinen, der Fürst Carl könne im entscheidenden Moment nicht auf seine Armee rechnen.

[Georg v. Vincke.] Wie bereits gemeldet, ist Georg v. Vincke im Wahlkreise Hagen als Candidat für den Reichstag aufgestellt. Am 25. d. M. stellte er sich — zum ersten Male in seinem Leben — seinen Wählern vor. Ueber dieses Factum schreibt man der „Elberf. Ztg." Folgendes: „Seine Rede war außerordentlich lang, etwa zwei Stunden sprach er mit der ihm eigenthümlichen Beredtsamkeit und Schlagfertigkeit, die in ihm die Erinnerung an den alten „Kämpen" von Olim's Zeiten wachrief; doch war er durchweg objectiv und er beurtheilte mit Schonung und Achtung die verschiedenen Parteien. Man merkte nichts von jener widerwärtigen Wortklauberei oder Krakehllust, mit der er einst gegen Waldeck wegen des Wortes Unterthan zu Felde zog. Die Entstehung unseres constitutionellen Lebens, datirend vom vereinigten Landtage 1847, gab ihm Veranlassung, eine historische Revue zu halten, er ging die verschiedenen Stadien der Staatsentwickelung durch und kam dann zu der Schlußbetrachtung, warum die Annahme der norddeutschen Bundesverfassung für das engere und weitere Vaterland eine dringende Nothwendigkeit gewesen sei. Dabei rechtfertigte er seine Bekämpfung des bekannten Bethusy'schen Amendements über den Militärstatus (Artikel 62) und sein Eintreten für eine Fixirung der Militärleistungen an Mannschaften und Geld auf eine bestimmte Zeit; er erklärte, warum er gegenüber den Aussprüchen des Herrn v. Moltke, General Steinmetz 2c., daß die dreijährige Dienstzeit im Kriege gegen Oesterreich sich von so eminenter Bedeutung praktisch erwiesen habe und nicht sogleich fallen gelassen sei, — im Angesicht der von Frankreich aus uns drohenden Gefahren auf eine Verkürzung der gesetzlich bestehenden Dienstzeit von 3 Jahren nicht bestanden habe. Herr v. Vincke äußerte unter Anderem ferner, daß die Ministerverantwortlichkeit in der Bundesverfassung nur in der geschehenen Weise habe Platz finden können; er sprach auch von der Diätenlosigkeit und daß er nicht dafür sei, aber um dieses kleinlichen Geldpunktes das „Werk" nicht habe scheitern lassen wollen. Am Schlusse resumirte Redner das Wesen und die Bedeutung des norddeutschen Bundes als eines guten Anfangs und einer soliden Grundlage zu Deutschlands Einigung und Größe, schon jetzt vom Auslande mit Furcht und Neid angesehen. Im Laufe dieser Rede wies Herr v. Vincke den Vorwurf ausdrücklich zurück, daß durch die norddeutsche Bundesverfassung die Volksrechte geschmälert seien u. s. w.

Kiel, 26. Aug. [Der Afrika-Reisende Gerhard Rohlfs] verweilt jetzt bei seinen hiesigen Verwandten und bereitet sich zu einer neuen Erforschungsreise nach Nordafrika vor. Rohlfs ist übrigens Mitglied der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee, in welcher er als junger Offizier den ersten dänischen Krieg mitmachte.

Hamburg, 24. August. [Gescheiterte Wahl.] Der gestrige Versuch, die durch den Tod des Senators de Chapeaurouge im Senate entstandene Lücke durch eine Neuwahl wieder auszufüllen, ist vollständig gescheitert, obwohl die beiden an der Wahl betheiligten Körperschaften, der Senat und die Bürgerschaft, der Angelegenheit die Zeit von 11 Uhr Vormittags bis nach 10 Uhr Abends gewidmet haben. Der Vorgang, der in der Bevölkerung nicht wenig Interesse erregt hat, war in Kürze folgender: Vermöge der durch Reisen 2c. veranlaßten Lücken im Centrum und der Rechten der Bürgerschaft ereignete es sich gestern, daß der Linken die Majorität zufiel. Sie zählte bei der Wahl der ersten 4 Vertrauensmänner, welche mit 4 Vertrauensmännern des Senats zur Aufstellung eines Wahlaufsatzes zusammenzutreten hatten, 69 gegen 66 Stimmen. Die vier Vertrauensmänner wurden daher aus der Mitte der Linken ernannt und haben vermuthlich darauf bestanden, daß der Aufsatz zur Senatswahl nur mit demokratischen Persönlichkeiten besetzt würde. Da sich der Senat diesem Verlangen ohne Zweifel wiedersetzt haben wird, vielleicht weniger wegen der politischen Richtung der Vorgeschlagenen, als aus anderen Gründen, so kam kein Wahlaufsatz zu Stande, mithin waren beiderseitig vier neue Vertrauensmänner zu wählen. Beide Parteien in der Bürgerschaft hatten für diesen Fall Succurs herbeigeholt, doch zeigte sich, daß die Linke wiederum mit drei Stimmen in der Majorität geblieben war, indem jetzt wieder vier Vertrauensmänner aus ihrer Mitte mit 78 gegen 75 Stimmen gewählt wurden. Auch jetzt kam kein Aufsatz aus denselben Gründen wie vorhin zu Stande und ebenso wenig, als die acht Vertrauensmänner des Senats mit den acht der Bürgerschaft zu dem letzten in der Verfassung vorgeschriebenen Versuche zusammentraten. Nach dem Scheitern desselben erklärte der Senat die Verhandlungen für geschlossen, wogegen die Vertrauensmänner der Bürgerschaft protestirten, welchem Proteste die Bürgerschaft auf den Antrag des Dr. Ruhle sich anschloß. Die Angelegenheit wird noch zu ferneren Weiterungen führen, da ohne Zweifel die Linke ihre gestern zufällig erlangte Position nicht aufgeben dürfte, wenn der Senat nach Beendigung der Ferien 2c. die nochmalige Vornahme der Wahl beantragen wird. (Nat.-Ztg.)

△▽ **Hamburg**, 26. Aug. [Zur künftigen Stellung der hamburgischen Linien-Offiziere.] Heute war hier ein Flügel-Adjutant des Königs von Preußen anwesend, welcher beauftragt war, die definitive Entscheidung der hamburgischen Infanterie- und Cavallerie-Offiziere (Artillerie besitzt Hamburg nicht) über ihren Eintritt oder Nicht-Eintritt in die preußische Armee entgegenzunehmen. Nach bestem Vernehmen haben sich nun von etwa 50 Offizieren 16, darunter zwei Rittmeister und mehrere Hauptleute, für den Eintritt in die preußische Armee entschieden. Der Oberst Beß (ehemaliger kurhessischer Offizier und Höchstcommandirender in Hamburg) und die Majore Heinsen, Petersen und Ebeling (sämmtlich geborene Hamburger, der Erstgenannte Cavallerie-Offizier) werden die verhältnißmäßig hohen Sätze des hamburgischen Pensionsgesetzes beanspruchen, während einzelne zurücktretende Seconde-Lieutenants das Studium der Jurisprudenz durchzumachen beabsichtigen.

Hannover, 26. August. [Entlassung aus Minden.] Die Arbeiter Penning und Bode, welche wegen Beleidigung von Militärpersonen einige Wochen in Minden detinirt waren, sind der Haft entlassen; ebenso der Buchdrucker Weichelt aus Nienburg (der Verleger der verbotenen Landeszeitung) auf Grund ärztlichen Attestes. (H. Bl.)

Aachen, 25. August. [Ein vereinigtes katholisches Comite] des Landkreises Aachen und des Kreises Eupen stellt Herrn Dr. A. Reichensperger in Köln auf.

Aus Rheinhessen, 23. Aug. [Hessen und die Salzburger Abmachungen.] So Vieles man auch über die heute zu Ende gehende Kaiser-Zusammenkunft in Salzburg vermuthen mag, das dürfte unzweifelhaft feststehen, daß das Verhältniß der vier süddeutschen Staaten zu Preußen, sowie deren künftige Stellung zu Oesterreich dort Gegenstand grundlegender Besprechungen war. Unser Großherzog war dabei „zu den Familien-Diners" geladen, und wenn dort auch nicht mit einem süddeutschen Bunde oder einem Rheinbunde als „neuestem Gericht" aufgewartet werden konnte, so empfindet man bei uns in der Mehrzahl und bei unserem natur- wie vertragsmäßigen Verhältniß zu Preußen doch mit offenbarem Mißbehagen jene öftere und lebhaftere Begegnung unseres Landesherrn, zumal es König Ludwig II. von Baiern über sich zu gewinnen hatte, nicht in Salzburg zu erscheinen, wohl „um Mißverständnisse zu vermeiden". Sicher führen uns Hessen solche „Annäherungen", mit oder ohne Herrn v. Dalwigk, dem Freunde des Herrn v. Beust, immer zu Zwitterstellungen und verewigen das bekannte gefahrvolle Laviren unserer hessischen gerngroßen Diplomatie. (Pfälz. Kur.)

Wiesbaden, 25. August. [Der Ausgleich mit dem Herzog] soll sich in dem letzten Stadium befinden. Als gewiß wird uns bezeichnet, daß die Oekonomie- und Weingüter, soweit dieselben geschlossene Complexe sind, im Besitz des Herzogs verbleiben, ebenso ein großer Theil der Waldungen, namentlich die seit undenklichen Zeiten zum Allod der Fürsten und Grafen von Nassau gehörten. Die streitigen Punkte betreffen die Berechnung des Durchschnittserträgnisses dieser Liegenschaften. Das hiesige Finanz-Collegium hat darüber verschiedene Berechnungen aufgestellt. Erst hieß es, man werde den 20jährigen Durchschnitt zur Basis des Ausgleichs mit dem Herzoge nehmen, dann wurde der 10jährige Durchschnitt beliebt, dann wieder der 15jährige und endlich auch der 5- und 3jährige Durchschnitts-Ertrag berechnet und festgestellt. Herr Präsident v. Heemskerck ist gegenwärtig allein in Berlin, um die Verhandlungen weiter zu führen; Prinz Nicolas wird sich vorerst nicht wieder dahin begeben. Der Herzog ist noch in Gräfenberg und conferirt gegenwärtig mit Herrn v. Heemskerck über die zuletzt gemachten Vorschläge. (F. J.)

Wiesbaden, 24. Aug. [Der König von Griechenland] (der in England seine Schwester, die Prinzessin von Wales, nur eben noch vor ihrer Abreise begrüßen konnte) ist gestern hier eingetroffen. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind bereits am 20. d. hier angekommen und in der Villa des Herrn v. Heemskerck abgestiegen. Die Prinzessin wird hier die Cur gebrauchen.

München, 24. Aug. [Die Annahme der Stuttgarter Resolutionen.] Um die Berathung über die Stuttgarter Resolutionen zu Ende zu führen, versammelte sich der Volksverein gestern im Glasgarten und trotz des Regens war der weite Saal mit Zuhörern überfüllt. Nachdem der Berichterstatter Herr Knorr das Schlußwort in der allgemeinen Debatte erhalten und die entgegenstehenden Ansichten bekämpft hatte, wurde unter Ablehnung aller anderen Anträge nur ein Amendement angenommen, welches Herr Knorr als „Einleitung" zu den Resolutionen vorschlug und das dieselben Gesichtspunkte, welche Herr Dr. Schmidt als „Vorbehalt" zur Annahme empfahl, als Aufgabe der ferneren politischen Thätigkeit bezeichnete. Es lautet: „Von der Ueberzeugung ausgehend, daß die von 50 Mitgliedern der freisinnigen, die Einigung Deutschlands anstrebenden Partei in Süddeutschland aufgestellten Resolutionen den einzig möglichen Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands bezeichnen und, von der unerschütterlichen Zuversicht getragen, daß die Vertreter des Volkes, zumal im norddeutschen Parlament, die Schaffung einer verantwortlichen Centralgewalt und eines mit entsprechenden Vollmachten ausgerüsteten, alle deutschen Volksstämme umfassenden Parlaments, ferner die Einführung der Principien des Reichswahlgesetzes von 1849 und endlich die volle Adoptirung der deutschen Grundrechte stets als unverrücktes Ziel ihrer politischen Arbeit betrachten, stimmt der Münchener Volksverein folgenden 7 Resolutionen bei." Diese 7 Resolutionen wurden hierauf vorgelesen, einzeln durchberathen und schließlich mit allen gegen eine Stimme angenommen. Dasselbe geschah mit dem ebenfalls von Herrn Knorr eingebrachten Antrag: Die geschäftsführende Commission der baierischen Fortschrittspartei zu ersuchen, vor dem Wiederzusammentritt des Landtages eine Landesversammlung der Partei nach München oder Augsburg zu berufen. (Neueste Nachr.)

Oesterreich.

φ **Aus Westgalizien**, 25. August. [Die Salzburger Conferenzen und die polnische Frage. — Militärisches. — Erzherzog Albrecht abermals in Galizien erwartet. — Generalbefehl.] In unseren nationalen Torykreisen will man mit Bestimmtheit wissen, daß gelegentlich der Salzburger Conferenzen auch die polnische Frage berührt — und bezüglich dieser zwischen Oesterreich und Frankreich „bindende Vereinbarungen" getroffen worden. Diese Andeutung scheint aus der Umgebung des Fürsten Constantin Czartoryski und des Grafen Alfred Potocki zu stammen, welche Herren — wie es heißt — von Herrn v. Beust eine specielle Einladung nach Salzburg erhalten haben. Ueber die Art der dort hinsichtlich Polens gepflogenen Verhandlungen verlautet selbstverständlich noch nichts Positives, aber unsere — bekanntlich etwas heißblütigen Nationalen sind der festen Meinung, daß Oesterreich und Frankreich sofort die Wiederherstellung Polens unterstützen würden, falls jenen Mächten von Preußen und Rußland her ein kriegerischer Conflict drohe. Nach einer anderen Version soll sogar zwischen den Vertretern Polens und dem ungarischen Premier-Minister Grafen Andrassy unter dem Vorsitze Beust's ein förmlicher Operationsplan entworfen worden sein, welcher im gegebenen Moment auf ein gemeinschaftliches politisch-militärisches Vorgehen Ungarns und Galiziens gegen Rußland sich bezieht. Die Sache scheint nicht sehr unwahrscheinlich, denn es ist Thatsache, daß die politischen Führer Ungarn's und Galizien's schon seit geraumer Zeit über eine Art Schutzbündniß gegenüber den panslawischen Bestrebungen Rußlands verhandeln, welche in gleichem Maße Galizien und Ungarn bedrohen. Vielleicht bin ich demnächst in der Lage, Ihnen über diese Vorgänge hinter den Coulissen des Wiener Cabinets weitere Einzelnheiten zugehen zu lassen. — In unseren militärischen Kreisen herrscht fortwährend große Thätigkeit, ja der Glaube an einen bevorstehenden großen Krieg gegen Preußen und Rußland ist unter unseren Offizieren ein allgemeiner. Der Armee-Obercommandant, Feldmarschall Erzherzog Albrecht, wird im Laufe der nächsten Tage abermals zu einer großen Truppen-Inspection in Galizien erwartet. Diese wiederholten Inspectionsreisen — es ist binnen kurzer Zeit das dritte Mal, daß Erzherzog Albrecht nach Galizien sich wendet — scheinen allerdings ziemlich auffällig und auf gewisse Vorbereitungen hinzudeuten. Ein heute vom Grafen St. Quentin, commandirender General in Krakau, an die galizischen Garnisonen eingetroffener Generalbefehl ordnet indeß an, es mögen gelegentlich der Reise des Erzherzog Albrechts durch Galizien in den verschiedenen Garnisonen alle officiellen Empfangsfeierlichkeiten unterbleiben. Es scheint demnach Se. kaiserliche Hoheit habe die Absicht, incognito zu reisen und die Truppeninspection auch incognito vorzunehmen.

Frankreich.

Paris, 25. Aug. [Ueber den spanischen Aufstand] schreibt man der „K. Z." von hier: Die Nachricht des Tages ist der Uebergang Saragossa's und seiner Garnison zu den Insurgenten. Heute Morgen um 6 Uhr traf die erste Nachricht davon in einer Depesche, datirt aus dem kleinen Pyrenäen-Oertchen Bagnères de Bigorre bei Olozaga, hier ein und wurde seitdem durch zwei andere Depeschen bestätigt. Der Hergang war folgender: Am 22. hatte bei Linas, nahe bei dem Städtchen Ayerbe, ein blutiges Treffen zwischen den königlichen Truppen und der Insurgenten-Colonne stattgefunden, welche sich von Anzo aus gegen Saragossa bewegte. Ayerbe ist gerade auf der Mitte des Weges zwischen Anzo und Saragossa gelegen. Hier war es, wo der Neffe Narvaez', der General Manso de Zuniga, mit seinem Sohne um's Leben kamen. Das officielle „Bolletino di Saragossa" meldet selbst den Tod dieses Generals und giebt den Verlust der Truppen an Todten auf 3 Offiziere und 15 Mann an; 26 seien verwundet und 16 wurden vermißt. Man kann danach annehmen, daß der wirkliche Verlust ein viel größerer gewesen ist. Als nun die so geschlagenen Truppen nach Saragossa zurückkehrten, rottete sich das Volk unter dem lauten Rufe zusammen: „Es lebe die Freiheit!" Der General-Capitän gab darauf den Befehl, die Gruppen zu zerstreuen, und als das Volk gütlicher Aufforderung nicht weichen wollte, commandirte er „Feuer!" Die Soldaten aber schienen nur diesen Moment erwartet zu haben, weigerten sich, den Befehl auszuführen, riefen auch ihrerseits: „Es lebe die Freiheit!"

gingen zum Volke über und erklärten sich für die Insurrection. Man darf sicher sein, daß dieses Ereigniß den Erfolg des Aufstandes für die nächste Zeit außer Frage stellt und daß die Treue der Truppen, einmal erschüttert, auch in den anderen Regimentern nicht mehr sehr lange verläßlich bleiben wird. Auch die von Contreras geführten Insurgenten sind in lebhafter Vorwärtsbewegung, da sie, wie ein officielles Bulletin meldet, bei Hosta del Re, in der Nähe des Städtchens Tremp, ein scharfes Gefecht mit den königlichen Truppen gehabt hatten.

Spanien.

Madrid. [Ueber den Aufstand] schreibt man der „K. Z." aus Paris: „Die französischen officiösen Blätter, die alle mehr oder weniger unter dem Einflusse der hiesigen spanischen Botschaft stehen, versichern zwar noch, daß die Banden in der Auflösung begriffen seien, aber der „Abend-Moniteur" schweigt über die spanische Insurrection, da er sich wohl scheut, auf zu kühne Weise der Wahrheit ins Gesicht zu schlagen. Aber abgesehen davon, stimmen alle Berichte darin überein, daß in Aragonien die königlichen Truppen tüchtige Schlappen erlitten haben. Nach einer Depesche aus Saragossa wurde das Regiment Navarra fast gänzlich aufgerieben, während andere Berichte melden, daß die Insurgenten die Truppen, welche unter dem Oberbefehle des Generals Manso de Zunega aus Madrid heranrückten, vollständig geschlagen haben. 300 Mann königliche Soldaten, darunter der genannte General, blieben auf dem Platze. Während des Kampfes ging ein Theil der Truppen zu den Insurgenten über. Diese Siege haben den Insurgenten neuen Muth gegeben und man erwartet, jeden Augenblick die Nachricht zu erhalten, daß sich Valencia und Barcelona ergeben haben. Es ist vollständig falsch, daß General Pierrard, der eine bedeutende Bande befehligt, auf französisches Gebiet übergetreten ist. Der Insurgenten-Führer, dessen die Franzosen habhaft wurden, ist dessen Bruder, der Oberst Pierrard. Der General Pierrard operirt in Estremadura, wo er mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Diese Provinz durchstreifen noch andere Banden, die tagtäglich neuen Zuzug erhalten. Prim selbst operirt in Catalonien. Ein Theil der Truppen, welche gegen ihn gesandt wurden, ist zu ihm übergegangen. Der General Contreras befindet sich noch immer im Aranthale, das, selbst nach den officiellen Berichten, sich in vollem Aufstande befindet. Der Oberst Lagunero ist mit seinen Truppen im Herzen von Catalonien und Millans von Bose in dem Lampardan. Letzterer schlug die Königlichen in der Nähe von Reus und zwang dieselben, nachdem er ihnen eine große Anzahl getödtet, in der genannten Stadt eine Zuflucht zu suchen. Die Königin befindet sich in La Granja, wo sie eine Fehlgeburt hatte. Der Schrecken herrscht im dortigen Schlosse. Man hat Alles für die Flucht vorbereitet; der Plan besteht darin, die Ufer des Oceans in Andalusien zu gewinnen. Unter den spanischen Insurgenten, welche auf französisches Gebiet übergetreten sind, befinden sich der Oberst Sazot und der Kriegs-Commissar Galindo, welche mit sechs anderen Flüchtlingen in Bayonne internirt wurden. Das Gerücht geht, die Insurgenten wollten den Herzog von Montpensier zum Könige von Spanien ausrufen." (Nähere Nachrichten siehe unter „Paris".)

Afrika.

Alexandrien, 17. August. In Folge Intervention des britischen Consuls in Kairo wurden auf der Messe in Tantah 1200 Sclavinnen in Freiheit gesetzt, der dortige Polizeipräfect abgesetzt und eine strenge Verordnung gegen den Sclavenhandel erlassen.

Der Generalgouverneur von Yemen, Haggi Pascha, ist gestorben.

In Aden herrscht die Cholera.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. August. [Polizeiliches.] Gestohlen wurde: Carlsstr. 13 1 braunwollener Regenschirm, 1 Paar Lederschuhe und 1 Frauenkleid. Werderstraße 2/3 30 leinene Handtücher und 1 Oberhemd. Nikolaistraße 71 zwei Ellen Hosenstoff. Mehlgasse 10 eine Spindeluhr, 1 Portemonnaie von braunem Leder, eine werthlose Uhrkette und 3 Thaler. Sonnenstraße 9b zwei Paar Stiefeln, 1 grauer Rock von englischem Leder, 1 Drillichjacke und zwei Unterjacken von Parchent. Carlsstraße 13 6 Zollpfundstücke zu 120, 10, 5, 3, 2 und 1 Pfund. Goldene Radegasse 18 1 brauner Tuchrock, 1 Paar braune Buckskinhosen und 1 weiß- und schwarzmelirte Weste. Messergasse 14 1 brauner Rock mit 2 Reihen glatten Knöpfen und schwarzem Futter, ein Hausschlüssel, 1 Stubenschlüssel und 1 kleiner Hohlschlüssel, 1 kleines braunledernes Notizbuch, 1 braunseidenes carrirtes Taschentuch und 1 Paar grauledernes Handschuh. Breitestr. 3 1 Sitzkissen mit Federn und rothem Plüschüberzug, 1 zweiter Plüschüberzug, eine Menge Roßhaare aus einem Polster und Theile von Pferdegeschirren.

Zurückgelassen wurde in einer Droschke: 2 Regenschirme, 1 Sonnenschirm und 1 Stock.

[Bettelei.] In der Zeit vom 19. bis 25. d. Mts. sind hierorts 18 Personen durch Polizeibeamte wegen Betteln aufgegriffen und zur Haft gebracht worden. (Fremdenbl.)

+ [Feuersgefahr.] Bei dem auf der Ohlauerstraße Nr. 19 wohnenden Liqueur-, Rum- und Spritfabrikanten Leopold Bergler war gestern Nachmittag durch die Unvorsichtigkeit seiner Leute das im Keller befindliche Gasrohr geöffnet geblieben, in Folge dessen das Gas ausströmte und die Kellerräume anfüllte. Als Abends gegen 8 Uhr der dort beschäftigte Hausbälter Schädel etwas aus dem Keller zu holen hatte und er sich mit einem Lichte dorthin begab, entzündete sich plötzlich das ausgeströmte Gas und explodirte mit einer furchtbaren Detonation. Glücklicherweise war von den vielen im Keller befindlichen mit spirituösen Getränken gefüllten Flaschen auch nicht eine beschädigt worden, so daß die Flammen keinen weiteren Brennstoff vorfanden. Leider hat aber der Hausbälter Schädel mehrere nicht unbedeutende Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten, so daß seine sofortige Unterbringung in dem Kloster der barmherzigen Brüder erfolgen mußte. Die schnell herbeigerufene Feuerwehr verließ nach halbstündigem Aufenthalt wieder den Platz, nachdem sie sich überzeugt hatte, daß weiter keine Gefahr zu befürchten sei.

Goldberg, 25. August. [Zur Tageschronik.] Heute erfolgte die feierliche Einweihung der neu restaurirten katholischen Kirche und gleichzeitig die Jubelfeier der 600jährigen Heiligsprechung der Schutzpatronin der Kirche, Hedwig, sowie der Tag gleichzeitig eine Erinnerung bot an die feierliche Beisetzung der Heiligen in die Klosterkirche zu Trebnitz. — Das Concert des Musikmeisters Herrn Goldschmit auf dem Bürgerberge wurde durch ein starkes Gewitter, begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen, gestört. Gleich nach 4 Uhr begann der Regen, förmliche Gießbäche erzeugend, deren Rauschen nicht allein die Musik, sondern den Feuerlärm in der Stadt übertönte, — der Blitz hatte eingeschlagen und zwar in den Lichtthurm des Gasthofes zu den „3 Bergen". Sei es, daß der Blitz überhaupt nicht zündete, sei es, daß der in Strömen herabfallende Regen das Feuer sofort wieder löschte, kurz die Feuerwehr fand Gott Lob nichts mehr zu löschen. — Ein jugendlicher Verbrecher, ein Hirtenknabe aus Ulbersdorf, 10 Jahr, wie wir hören, alt, ist am 26. hier eingebracht worden. Er hat am 25. d. M. seinem Brotherrn die Scheuer angezündet, welche auch völlig niederbrannte. — Ein dem Knaben nicht groß genug erschienenes Stückchen Brot und ähnliche nichtige Gegenstände, sollen die Ursache sein, daß ein fleißiger, thätiger Stellenbesitzer den größten Theil seiner Habe verliert. (Fama.)

Posen, 25. Aug. [Deutsche Volksversammlung.] Gestern wurde hier eine deutsche Volksversammlung zur Verständigung über den für den Wahlkreis Posen aufzustellenden Candidaten zum Reichstage abgehalten. Die Einladung zu derselben war von dem aus Mitgliedern aller politischen Parteien bestehenden Comite, das die Leitung der Wahlangelegenheit in die Hand genommen hat, an alle Diejenigen gerichtet, welche die Einverleibung der Provinz Posen in den norddeutschen Bund billigen und dafür einstehen wollen. Dieser Einladung waren zahlreiche deutsche Wahlberechtigte aus der Stadt und dem Kreise Posen gefolgt. Nachdem Rechtsanwalt Pilet die Versammlung eröffnet hatte und durch Acclamation zum Vorsitzenden gewählt war, empfahl er im Einverständniß mit den übrigen Comitemitgliedern dringend die Candidatur des Regierungsraths Krieger in Posen, indem er versicherte, daß derselbe auf eine deshalb an ihn gerichtete Anfrage sich bereit erklärt habe, die Wahl, falls sie auf ihn falle, anzunehmen. Die proponirte Candidatur wurde nacheinander von Anhängern aller politischen Parteien unterstützt. Alle Redner betonten einstimmig die Nothwendigkeit des festen Zusammenhaltens aller deutschen Parteien bei den Wahlen, das ihnen allein den Wahlsieg über die festgeschlossene Phalanx der Polen sichern könne. Selbst der Redacteur der „Ostdeutschen Zeitung, Dr. Waldstein, machte gegen seine früheren Günstlinge entschieden Front, indem er den Protest derselben gegen die Einverleibung der Provinz Posen in den norddeutschen Bund sehr richtig als einen Appell an das Ausland, als einen Hilferuf an die Fremden bezeichnet, denen die Deutschen geeint und fest, wie ein Mann, entgegentreten müßten. Da nach Schluß der Debatte, ungeachtet wiederholter Aufforderung des Vorsitzenden, von Niemandem eine andere Candidatur proponirt wurde, so wurde zur Abstimmung über die Candidatur des Herrn Krieger geschritten. Das Resultat der Abstimmung war die einstimmige Annahme derselben. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Maj. den König Wilhelm und auf das in Freiheit zu einigende Deutschland. (N. Pr. Z.)

□ **Aus dem Krotoschiner Kreise**, 25. Aug. [Festliches. — Zum Verkehr.] Die Gesangvereine der Städte Militsch, Sulau und ein sehr geringer Bruchtheil aus Ostrowo vereinigten sich mit dem Krotoschiner und führten heute in dem parkähnlichen Garten des Hotelier Cynalliosti bei der herrlichsten Witterung verschiedene Gesangspiecen auf. Zuhörer aus allen Ständen fanden sich reichlich ein; das Ganze nahm den Anstrich eines Volksfestes und man vermißte endlich einmal den sonst in Krotoschin leider noch herrschenden, aber sehr lästigen Kastengeist. Ein böser Zopf dieser Kastengeist, ein tiefgreifender Hemmschuh für Volksbildung — non ex quovis ligno fit mercurius. Ein Fünf-Groschenstück öffnete Jedem die enge Thür in den weiten Garten. Die Gesammteinnahme fließt der in Krotoschin weitaus schwerwiegenden Armuth zu und es ist ganz gewiß eine schwarze Verleumdung, wenn einzelne Katholiken- und Judenfresser erzählten, das Geld sei nur für specifisch-lutherische Gläubige bestimmt. Wäre ja gar arg. Die Vereine entwickelten von 4 Uhr Nachmittags ab alle Kräfte ihres Gesanges und ernteten von dem dankbaren Publikum reichlichen Beifall. Den endlosen Durst stillten zahllose Seidel vom Eis, und nach des Festes Schlusse blieben Sänger und Nichtsänger noch thätig in Gambrins Hallen bis nach Mondes Aufgang; gelebt nach Horaz: Dulce est desipere in loco. Ein nettes, frisch, frei, frohes Völkchen, diese Sängerschaar, Glück auf! Mit dem alten Tibull riefen wir dem Chor nach: In magnis voluisse, sat est. — In Zduny tritt in einigen Tagen ein Telegraphen-Draht in Activität. Zduny und eine Telegraphen-Station! Wozu? lohnt sich nicht. — Ja wohl lohnt sich's. Ironie des Schicksals, vor etwa 22 Jahren hielt ein sehr einflußreicher Großbürger daselbst den Chaussee-Bau Trebnitz-Zduny für ein großes Unglück — weil man nun nicht mehr so viel Wagen nebst Zubehör in den Löchern des alten Fahrweges zerbrechen könnte und dadurch den paar Stellmachern und Schmieden ein gewisser Verdienst entzogen würde. Wie mag dieser Großbürger über den in Zduny etablirten Telegraphen denken? Er wird an die so und so vielen Boten denken, die noch hin und wieder zum Briefeversenden benutzt, jetzt brotlos werden. Dergleichen Querköpfe haben in kleinen und großen Städten als Ton angebende Masse unendlich viel Schaden angerichtet, sie hoben die Feder auf und ließen die Gans liegen, und unser allmächtiger Zeitgeist, der allerdings schon so Manchem den Garaus machte, wird noch Querköpfe genug finden, die er in die Arbeit nehmen muß. — Angesichts der Wahl zum norddeutschen Parlament liegen Polen und Deutsche in der behaglichsten Ruhe, beide sonnen sich an der Gewißheit, daß nur die Polen siegen können; Gräfe in Barnek wird wieder gewählt und kein Anderer; der Deutsche träumt und preis't sein dolce, dolce far niente.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 27. Aug. 10 U. Ab.	330,97	+16,7	S. 2.	Heiter.
28 Aug. 6 U. Mrg.	331,42	+13,8	N. 0.	Heiter.

Breslau, 28. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 3 Z. U.-P. — F. 7 Z.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 28. Aug. Der „Abend-Moniteur" bringt den Wortlaut der Kaiserrede in Lille. Es heißt unter Anderem: Wie das Glück mich nicht geblendet, so werden vorübergehende Mißgeschicke mich nicht entmuthigen. Und wie sollten sie mich entmuthigen, wenn ich sehe, wie von einem Ende Frankreichs zum andern das Volk die Kaiserin und mich mit Acclamationen begrüßt, womit es unaufhörlich den Namen meines Sohnes verbindet. Ich komme, heute nicht allein den ruhmreichen Jahrestag in der Hauptstadt des alten Flandern zu feiern, sondern mich von Euern Bedürfnissen zu unterrichten, den Muth der Einen zu heben, das Vertrauen Aller zu befestigen und zu versuchen, die Wohlfahrt dieses großen Departements zu vermehren, die Mittel suchend, Ackerbau, Industrie und Handel noch mehr zu entwickeln. Sie werden mich in diesem edlen Bestreben unterstützen, aber nicht vergessen, daß die erste Bedingung des Glückes einer Nation, wie die unsere ist, das Bewußtsein ihrer Kraft zu haben, durch eingebildete Besorgnisse sich nicht niederschlagen zu lassen und auf die Weisheit und den Patriotismus der Regierung zu rechnen. (Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 27. August, Nachmittags 3 Uhr. Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94 13/16 gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 69, 65. Italienische 5% Rente 49, 10. 3% Spanier —, —. 1% Spanier —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 478, 75. Credit-Mobilier-Actien 315, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 380, 00. Oesterreich. Anleihe von 1865 328, 75. 6% Ver. Staats-Anl. pr. 1882 (ungest.) 83⅝. Anfangs-Cours 69, 65. 69, 60.

Paris, 27. August, Nachm. 1 Uhr. 3% Rente 69, 65, Italienische Rente 49, 05, Credit-Mobilier 316, 25, Lombarden 378, 75.

London, 27. August, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 13/16. 1% Spanier 31⅛. Italien. 5% Rente 48⅞. Lombarden 15. Mexicaner 14½. 5% Russen 88. Neue Russen 86¾. Silber 60⅜ flau. Türkische Anleihe von 1865 31 5/16. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 73⅛.

Der Dampfer „City of London" ist aus Newyork in Queenstown eingetroffen.

Frankfurt a. M., 27. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 95⅞. Finnländische Anleihe 83⅛. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe 82¼. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 77¼. Oesterr. Bank-Antheile 652. Oesterr. Credit-Actien 171. Darmstädter Bank-Actien 199½. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 227. Oesterreichische Elisabethbahn 110. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Berbach 149¼. Hessische Ludwigsbahn 126¾. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 46⅞. 1854er Loose 58¾. 1860er Loose 68⅞. 1864er Loose 74. Badische Loose 51¾. Kurhessische Loose 53⅜. 5% österr. Anleihe von 1859 60⅞. Oesterreich. National-Anl. 52¾. 5% Metalliques —. 4½% Metall. 39. Baierische Prämien-Anleihe 98. Fest, aber unbelebt.

Wien, 27. August. [Abendbörse.] Fest. Credit-Actien 181, 50. Nordbahn 170, 20. 1860er Loose 84, 30. 1864er Loose 77, 70. Staatsbahn 238 50. Galizier 217, 75. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or 9, 98. Anglo-Austria-Bank —, —. Ungarische Credit-Actien —, —.

Hamburg, 27. August, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Fonds angenehm, Valuten stille. Oesterr.-französische Staatsbahn 477. Lombarden 373½. Italienische Rente 48⅞. — Schluß-Course: Hamb. Staats-Prämien-Anleihe 90. National-Anleihe 53¾. Oesterr. Credit-Actien 72⅝. Oesterr. 1860er Loose 67⅞. Mexicaner —. Vereinsbank 110¼. Nordd. Bank 118½. Rheinische Bahn 115⅛. Nordbahn 91. Altona-Kiel 127. Finnländ. Anleihe 82¼. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 92. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 88⅜. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 70¾. Disconto —

Hamburg, 27. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Begehr, auf Termine höher. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 154 Bancothaler Br., 153 Gd., pr. Aug.-September 146 Br., 145 Gld., pr. Herbst 140 Br. und Gld. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 103½ Br., 103 Gld., pr. August-Septbr. 101 Br., 100 Gld., pr. Herbst 98 Br., 97 Gld. Hafer flau. Spiritus ohne Nachfrage. Oel fest, loco 24¼, pr. October 24¼, pr. Mai 24⅝. Kaffee fest. Zink verkauft 3000 Ctr. Specialmarken schwimmend, 1500 Ctr. Specialmarken loco à 14 Mk. 1 Sch., 5000 Ctr. Lieferung loco à 13 Mk. 14 Sch. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 27. August, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. — Middling Amerikanische 10⅛. Middling Orleans 10⅜. Fair Dhollerah 7¾. Good middling fair Dhollerah 7¼. New Dhollerah —. Bengal 6⅝. Good fair Bengal 6¾. Fine Bengal —. Domra 7⅛. Pernam 11. Egyptian —. Smyrna 7¾.

New-York, 24. Aug., Abends. [Wöchentlicher Baumwoll-Bericht.] Wochenanfuhr in allen Unionshäfen 5000 B. Wochenausfuhr nach Großbritannien —. Wochenausfuhr nach dem Continent. — Totalanfuhr in allen Häfen seit dem 1. September 1866 1,901,000 B. Total-Ausfuhr nach Großbritannien seit dem 1. September 1866 —. Totalausfuhr nach dem Continent seit dem 1. September 1866 —. Vorrath in allen Unionshäfen 80,000 B. Preis von Middling in New-Orleans 28½ C. Preis von Middling in Mobile 26½ C. Preis von Middling Upland in New-York 28 C. Günstige Ernteberichte.

Antwerpen, 27. August. Petroleum, raff. Type weiß, 44½ Frcs. pr. 100 Ko.

Paris, 27. August, Nachmitt. Rüböl pr. August 97, 00, pr. September-Dezember 99, 00. pr. Januar-April 98, 50. Mehl pr. August 81, 00, pr. September-Dezember 77, 75. Spiritus pr. August 66, 00.

Berliner Börse vom 27. August 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97¾ B.
Staats-Anl. von 1859	5	102⅞ G.
dito 1854. 55. 57	4½	97¾ B
dito 1859	4½	97¾ B.
dito 1856	4½	97¾ B.
dito 1864	4½	97¾ B.
dito 1867	4½	97¾ B.
dito 1850/52	4	90 bz.
dito 1853	4	90 bz.
dito 1862	4	90 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	85⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¼ B
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	77¼ B.
Pommersche	3½	76¾ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	87¾ B.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	91½ B.
Pommersche	4	91 bz
Posensche	4	89¼ bz.
Preussische	4	89⅞ bz.
Westph. u. Rhein.	4	92¼ B
Sächsische	4	91½ B.
Schlesische	4	91⅛ B.

Louisd'or 111½ B.	Oest. Bk. 81¾ bz.
Goldkr. 9. 8½ G.	Poln. Bkn. — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques.	5	46 G.
dito Nat.-Anl.	5	54 bz u. B.
dito Lot.-A. v. 60	5	68¼ à ⅛ bz.
dito dito 64	—	42⅛ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	59⅛ G.
dito Eisenb.-L.	—	69 B
Ital. neue 5proc. Anl.	5	49¼ à ⅛ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	85⅞ bz.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	63½ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	57⅜ G.
Liqu. Pfandbr.	4	48⅞ bz. u. G
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93½ G.
dito à 300 Fl.	5	90¼ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53¼ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29½ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	78 bz. u. B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96 B
dito II.	4½	94¼ bz.
dito IV.	4½	93 B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77½ bz
Cöln-Minden	4½	97½ bz.
dito II.	5	— — —
dito	4	— — —
dito III.	4	83¾ G
dito	4½	94 B.
dito IV.	4	84 B.
dito V.	4	83¾ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	86 B.
Gal. Ludwigsb.	5	79⅞ B u 77 G.
Niederschl.-Märk.	4	88⅞ B.
dito conv.	4	88⅞ B.
dito III.	4	86¼ bz.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	93¼ G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	87 bz.
dito E.	3½	78½ G
dito F.	4½	94 B.
dito G.	4½	94 B.
Oest.-Franz.	3	248 bz. u. B.
Oest. südl. St.-B.	3	219 bz. u. B
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93¾ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Dividende pro 1865.	1866.		
Aachen-Mastricht	—	—	4	34¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅔	4	102½ bz.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	142½ bz u. G.
Berlin-Anhalt	13	16	4	218 etw. bz. u. B.
Berlin-Görlitz	—	—	4	79 bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	97 B.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	155 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	213½ B.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	137¼ B.
Böhm.-Westb.	—	—	5	59 bz.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	134 bz.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	139½ bz.
Cosel-Oderberg.	2¼	2⅓	4	68 bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	81 B.
dito dito	—	5	5	86 bz.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	88¾ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅖	4	148½ bz
Magd.-Halberst.	15	—	4	185 G.
Magd.-Leipzig	20	—	4	254 B.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	125½ bz.
Mecklenburger	3	3	4	73 bz.
Neisse-Brieger.	5 5/12	—	4	94 B
Niedrschl. Märk.	—	4	4	89½ G
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	85 bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92 bz
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	192 bz.
dito B.	11⅔	12	3½	164 G.
dito C.	11⅔	12	3½	192 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	129 à ¾ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	101¼ à ½ bz.
Oppeln-Tarnow.	3⅓	—	5	70½ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	69 bz.
R. Oderuf. St.-Pr.	—	—	5	86 bz.
Rheinische	7	—	4	116½ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	28 bz.
Stargard-Posen.	4½	4½	3½	94½ B
Thüringer	—	—	4	136½ bz.
Warschau-Wien.	8½	—	5	62 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	159 B.
Braunschw. B.	—	0	4	91 B.
Bremer Bank	6½	8	4	115 B.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	112 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅝	4	102 B.
Gothaer „	7½	5	4	94½ B.
Hannoversche B.	4	5⅓	4	79½ B.
Hamb. Nordd. B.	9	8⅓	4	117¼ B
„ Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	111⅝ B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	82 B
Magdeburger B.	5½	5	4	92½ B.
Posener Bank	6½	7½	4	89 G
Preuss. Bank-A.	16 14/15	13⅙	4½	148¼ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64¼ B.
Weimar „	6½	4¼	4	86 B
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107¾ B.
Coburg Credb.A.	5½	4	4	78 B.
Darmstädter „	6½	4½	4	79½ etw. bz.
Dessauer „	—	0	—	2½ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	102⅞ bz. u. G.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	26⅜ bz. u. G
Leipziger „	4	—	4	94½ G
Meininger „	7	—	4	89¼ B
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	17½ G.
Oesterr. Credb. A.	4½	—	5	73 à ¼ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113¾ G.
Minerva	1	—	5	31¾ B.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	121 bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	143⅛ bz.
dito dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151¼ bz.
dito dito	2 M.	150¾ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 24¼ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 1/12 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	81¼ bz.
dito	2 M.	80⅞ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M	56. 24 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T	99¾ G.
dito dito	2 M	99 5/12 G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56. 26 G.
Petersburg 100 S.-R.	3 W	92 bz
dito dito	3 M	90¼ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T	82¾ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	110¾ bz.

Breslau, 28. August. Die Zufuhren von Getreide zeigten am heutigen Markte wenig Umfang, weshalb sich Preise im Allgemeinen behaupten konnten.

Weizen ungefähr preishaltend, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 90—105 Sgr., gelber 90—101 Sgr. nominell, neuer gelber 85—94 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen gut gefragt, pr. 84 Pfd. 70—75 Sgr., feinste Sorten 76 Sgr. bezahlt. — Gerste beachtet, pr. 74 Pfd. weiße 56 bis 58 Sgr., helle 48—54 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer preishaltend, pr. 50 Pfd. 30—32—33 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen ohne Beachtung. — Wicken ohne Frage. — Oelsaaten vollkommen preishaltend. — Bohnen ohne Umsatz. — Schlaglein ohne Umsatz. — Rapskuchen ruhig, 51—53 Sgr., per Herbst 48 bis 49 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schfl.		Sgr. pr. Schfl.
Weißer Weizen	90—95—105	Wicken	40—50—54
Gelber Weizen	90—94—101	Bohnen	85—90—95
Neuer dito	85—89— 94		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	70—73—76	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	47—51—56	Winter-Raps	174—184—194
Hafer	30—32—33	Winter-Rübsen	170—179—188
Erbsen	65—69—73		

Kleesaat stilles Geschäft.
Neue Kartoffeln pr. Metze 1¼—2 Sgr.

An die Wähler von Breslau!

Von der Versammlung derjenigen Wähler, welche im Sinne der nationalliberalen Partei zu wählen entschlossen sind, wurden als Reichstagscandidaten für Breslau aufgestellt und werden den Wählern empfohlen:

für Ost-Breslau (Ohlauer-Thorseite):
Rechtsanwalt Lent in Breslau;
für West-Breslau (Nikolai-Thorseite):
Gerichts-Assessor Lasker in Berlin.

Alberts. Beck. Bilstein. v. Blacha. Bock. Borchert. Büchler. Bülow. Fischer. Friedenthal. Frölich. Hayn. v. Heising. Herrmann. Honigmann. Hübner. Hüppner. Jahn. Kämp. Kirchstein. Knebel. Kopisch. Krebs. Kulse. Mielsch. Möcke. Müller. J. Neugebauer. Petzet. R. Reder. Reichenbach. Reimann. Schabacker. Stanke. Strack. C. Sturm. Tilz. Voigt. Wachler. Wernicke. Zahn. [1449]

Papier-Kragen in allen neuen Façons und für jede Halsweite passend, liefert die bekannt reele und billige Wäsche-Fabrik von L. Seidenberg, Schweidnitzerstraße 12. [1282]

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.